

Bei vier Prozent Inflation: Soll ich jetzt noch Gold kaufen?

Von Stephan Albrech, Vorstand der Albrech & Cie. Vermögensverwaltung AG in Köln

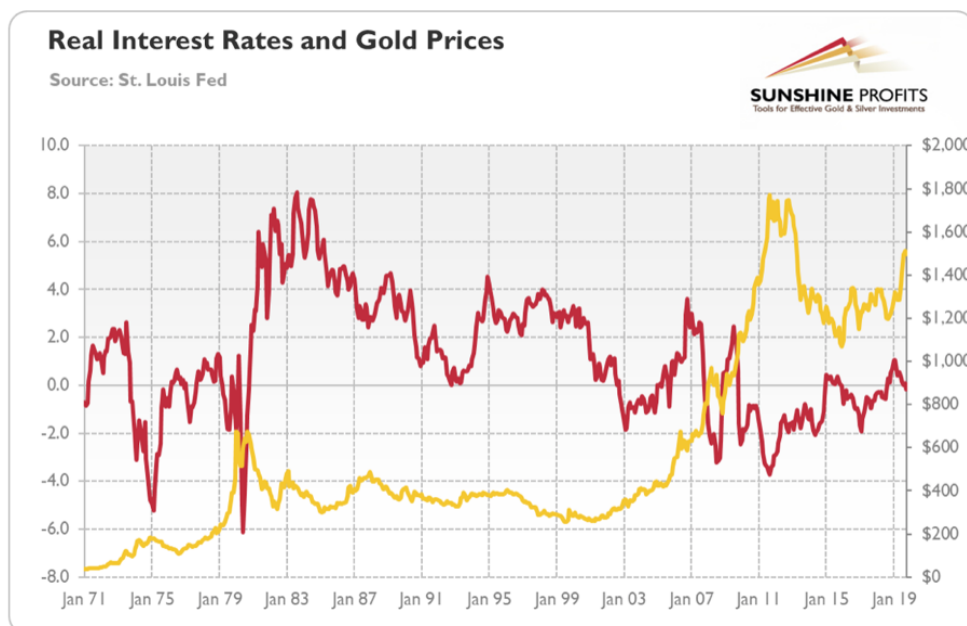
Trotz vier Prozent Inflation in vielen Ländern bleiben die Notenbanken dabei: Die Geldentwertung in dieser Höhe ist vorübergehend und wird bald sinken. Doch viele Anleger sind skeptisch und wollen ihr Vermögen mit Gold schützen: Sollen sie jetzt kaufen? Ja, das sollten sie – aber nicht aus diesem Grund!

Gold und Inflation: Weniger klar, als viele denken

Gold gilt als die Anlageklasse, die am besten vor Geldentwertung schützt. Beliebt ist der Vergleich zwischen dem Preis für eine gute römische Tunika und einen guten Anzug heutzutage. Beides war bzw. ist für je eine Feinunze Gold zu haben. Das ist doch der schlagende Beweis für Gold als idealen Schutz, oder? Leider nein! Zum einen lebt kein Mensch so lange, um von diesem mega-langfristigen Hedge gegen Inflation zu profitieren. Zum anderen zeigen neuere wissenschaftliche Studien: Auf Sicht von Jahrzehnten haben Inflationsraten und Goldpreis nicht unmittelbar miteinander zu tun.

Der Realzins als Motor bleibt weiterhin negativ

Warum sind Privatinvestoren aus unserer Sicht dennoch gut beraten, ihren Goldbestand aufzustocken bzw. sich einen zuzulegen? Drei gute Gründe sind zu nennen. Erstens: Der Preis von Gold hängt weniger von der Inflation ab als vom Realzins. Dieser ergibt sich aus den Nominalzinsen abzüglich der Inflationsrate. Sinkt der Realzins unter die Marke von 0 Prozent, schlägt die Stunde für Gold, wie Daten der US-Notenbank zeigen. Dies verdeutlicht unser Chart, in dem die rote Kurve den Realzins darstellt (links) und die gelbe Kurve den Goldpreis (in Dollar, rechts).



In den 1970er-Jahren explodierte der 1971 freigegebene Goldpreis bei einem Realzins von minus 4 % von 35 auf fast 800 US-Dollar. Die Goldhausse der 2000er-Jahre fand ebenfalls in einem Umfeld statt, in dem der Realzins auf bis zu minus 4 % abtauchte. Derzeit bewegt sich der Realzins (im Chart nicht sichtbar) bei etwa minus 2,5 %. Erhöhen die Notenbanken die Zinsen nicht, was wahrscheinlich ist, und/oder verstetigt oder erhöht sich die Inflation, wird der Realzins noch weiter sinken. Dies sollte dem Edelmetall (unter Umständen deutlichen) Rückenwind geben.

Das Edelmetall ist relativ günstig zu haben

Zweitens ist der Goldpreis aktuell relativ niedrig. Nach der starken Hausse 2019/2020 korrigiert der Preis bereits seit über einem Jahr den Anstieg von damals 70 % (!!!) aus. Diese Korrektur hält sich preismäßig absolut im Rahmen der Erwartungen und zermürbt die Anleger vor allem durch ihre Dauer und nicht die Dimension der Kursverluste. Dass das Edelmetall prozentual relativ wenig nachgibt, ist in unseren Augen ebenfalls ein Zeichen der Stärke.

Gold stabilisiert ein Aktiendepot

Drittens schließlich ist Gold ein langfristiger Wertspeicher, dessen Preis oft ansteigt, wenn es an den Aktienmärkten zu knirschen beginnt. Mit einer langfristigen Orientierung lohnt es daher, das Edelmetall vor allem in Zeiten der Schwäche einzusammeln – also dann, wenn die Aktienbörsen wie jetzt einen guten Lauf haben. Dann kann es seine Wirkung als Stabilisator im Portfolio entfalten, wenn Dax, Nasdaq & Co. eine Verschnaufpause einlegen. Und irgendwann wird was wieder der Fall sein.